

Österreichische Ärztekammer veröffentlicht Leitlinie zur Elektrosensibilität

Die Österreichische Ärztekammer hat am 03.03.2012 die Leitlinie „... zur Abklärung und Therapie EMF-bezogener Beschwerden und Krankheiten (EMF-Syndrom)“ verabschiedet. Die ÖÄK dokumentiert damit das Gefährdungspotential der Mobilfunkstrahlung. Damit will sie der Ärzteschaft mit einem Fragebogen konkrete Handlungsanleitungen geben. Helfen Sie mit, diese Information zu verbreiten. Im Vorwort der Leitlinien heißt es:

„Unspezifische - oft stressassoziierte - Beschwerden nehmen stark zu. Immer öfter stellen sie die Kollegenschaft vor komplexe differentialdiagnostische Herausforderungen. Neben chronischem Stress im Sozial- und Arbeitsumfeld, ist die Zunahme der Elektromogbelastung in Haushalt, Arbeit und Freizeit eine bisher wenig beachtete Ursache. Dies korreliert mit dem Bild von chronischer Überlastung bis zum Burnout. ...

Lesen Sie den Beitrag auf Seite 4 →

Leitfaden zur Aufstellung von Mobilfunkmasten in Österreich erschienen

Die Herausgeber des Leitfadens setzen sich von der Verharmlosungspolitik ab, die in den meisten anderen europäischen Ländern gemacht wird. Sie setzen sich für eine Vorsorgepolitik ein, damit die Bevölkerung vor der Strahlung von Sendemasten geschützt werden kann. Diagnose-Funk empfiehlt, diesen Leitfaden an alle Behörden und Politiker weiterzuverbreiten.

Der vorliegende Leitfaden beschreibt Strategien und Vorgehensweisen, um dem Bedürfnis nach technischer Innovation einerseits und dem verständlichen Wunsch nach geringen Immissionen andererseits gerecht zu werden. Die Empfehlungen basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Erfahrungen vergangener Jahre.

Lesen Sie den Beitrag zum Leitfaden auf Seite 3 →



Schweizer Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) verlangen schärfere Grenzwerte

Die Internationale Krebsagentur IARC bezeichnet Mobilfunkstrahlung als «möglicherweise krebserregend». Die IARC stuft das Krebs-Risiko dieser Strahlung somit gleich ein wie beim zu Recht verbotenen Insektengift DDT. Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) stellen mit Besorgnis fest, dass die geltenden Grenzwerte die Schweizer Bevölkerung – insbesondere empfindliche Bevölkerungsgruppen wie Kinder und schwangere Frauen – ungenügend schützen. Sie verlangen deshalb in einem Brief an die Vereinigte Bundesversammlung die konsequente Umsetzung des Vorsorgeprinzips und – angesichts des Krebsrisikos – tiefere Grenzwerte.

Lesen Sie die Pressemitteilung auf Seite 5 →

Inhaltsverzeichnis

- Leitlinie Elektrosensibilität der Österreichischen Ärztekammer
- Leitfaden zur Aufstellung von Mobilfunkmasten in Österreich erschienen
- Schweizer Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) verlangen schärfere Grenzwerte
- Broschüre erschienen: Zu den Folgen der Langzeiteinwirkungen von Elektromog
- Europaparlament: Schriftliche Erklärung zur Aufnahme von MCS und EHS in die Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD)
- Schweiz: Parlamentsanfrage: "Strahlenrisiko und intelligente Stromnetze"
- Schweiz: Kommunale Standortplanung rechtens
- Chemnitz erhält modernes Glasfaser-Netz
- Kandidaten versprechen erweitertes Mobilfunkkonzept
- GRÜNE in Herrenberg stellen Antrag auf Hochfrequenzabschirmung des neuen städtischen Kindergartens
- Forschung im Würgegriff der Industrie
- TETRA-Widerstand ungebrochen
- Wiesloch, BaWü: "Baiertaler Tetrafunk-Moratorium" beschlossen
- Kaufering: Marktgemeinderat erteilt Funkmast eine Absage
- Jetzt auch Gars auf der Tetrafunk-Landkarte?
- Tegernsee: Bürgerinitiative informiert über Risiken von Tetra-Funk: „Analoger Netzausbau reicht vollkommen“
- Oelsnitz/ Vogtland: Rathaus – Wir dürfen Bürgern nicht antworten
- Neues aus der Forschung
- Abschirmungsmaßnahmen steuerlich anrechenbar
- Knesset unterstützt Gesetz über Gesundheitswarnung für Handys
- Verbraucherschutzministerium NRW informiert über Umgang mit Funktechnologien
- American Academy of Environmental Medicine ruft zur Vorsicht bei der Einführung von Smart Metern auf
- Zuviel Handy und Internet machen die Seele krank



NEUERSCHEINUNG

In der Reihe „Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks“ ist eine neue Broschüre von Prof. Hecht erschienen: **Zu den Folgen der Langzeiteinwirkungen von Elektromog.**

Die vorgelegte Schrift macht deutlich, dass Kurzzeitstudien keine Antwort auf Langzeitriskien sein können. Sie beurteilt die geltenden Grenzwerte als wissenschaftlichen Anachronismus. Bestellbar bei unserem

versand - shop

Palleskestr. 30
D - 65929 Frankfurt
Fax: 0049 (0)321 - 21 26 63 54
bestellung@diagnose-funk.de
www.info.diagnose-funk.org

mobilfunkpolitik

Österreich: Leitfaden mit Kriterien zur Aufstellung von Mobilfunkmasten erschienen

Der „Leitfaden Senderaufstellung“ mit Kriterien zur Aufstellung von Mobilfunkmasten wird herausgegeben von:

- Ärztinnen und Ärzte für eine gesunde Umwelt
- Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)
- Bundesarbeitskammer
- Österreichische Ärztekammer
- Wiener Umwelthanwaltschaft
- Wirtschaftskammer Österreich - Sparte Gewerbe

Mit diesem Leitfaden wird dokumentiert: Die Bevölkerung muss vor der Strahlung von Sendemasten geschützt werden. Damit setzen sich die Herausgeber ab von der Verharmlosungspolitik, die in den meisten anderen europäischen Ländern gemacht wird und stellen eine Vorsorgepolitik dagegen.

Diagnose-Funk E.V. empfiehlt, diesen Leitfaden an alle Behörden und Politiker weiterzuverbreiten.

In der Zusammenfassung des Leitfadens heißt es:

„Die Einführung und weltweite Verbreitung von radiofrequenten Funkdiensten (z. B. W-LAN, Mobilfunk) ist in der Geschichte technischer Innovationen ohne Beispiel. Die rasante Entwicklung wird von Bedenken zu gesundheitlichen Auswirkungen begleitet. Dies führt zu erheblichen Widerständen besonders dort, wo Infrastruktur ohne jede Einbindung der lokalen Bevölkerung ausgebaut wird.

Der vorliegende Leitfaden beschreibt Strategien und Vorgehensweisen, um

dem Bedürfnis nach technischer Innovation einerseits und dem verständlichen Wunsch nach geringen Immissionen andererseits gerecht zu werden. Die Empfehlungen basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Erfahrungen vergangener Jahre. Der Leitfaden bietet konkrete Empfehlungen für ein partizipatives Vorgehen bei der Errichtung von Basisstationen für Baubehörden, Anrainer und Betreibergesellschaften mit dem Ziel, gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen zu berücksichtigen. Konfliktträchtige Bauvorhaben können so über einen konstruktiven dialoggesteuerten Prozess verwirklicht werden.“

Der Präsident der Österreichischen Ärztekammer Dr. Dörner schreibt in seinem Vorwort:

„Die Zunahme der Elektromogbelastung – unter anderem durch Sendeanlagen – ist eine bisher wenig beachtete Ursache für unspezifische, oft mit Stress assoziierte Beschwerden. Immer öfter stellen sie die Kollegenschaft vor komplexe differenzialdiagnostische Herausforderungen. Daher hat die Österreichische Ärztekammer parallel zu vorliegendem „Leitfaden Senderbau“ eine entsprechende Diagnose- und Therapierichtlinie für Ärztinnen und Ärzte betreffend EMF bezogene Beschwerden entwickelt.

Derzeit prallen die Interessen einer Industrie mit dem Schutzbedarf der



Dr. Dörner

Präsident der Österreichischen Ärztekammer

betroffenen Bevölkerung aufeinander. Diese Broschüre bietet praktische Lösungen und Tipps, den Prozess einer Anlagenerrichtung gemeinsam zu gestalten und solcherart den sozial verträglichen Interessensausgleich herzustellen. Sie ist ein wichtiger Schritt zur Reduzierung des Gesundheitsrisikos durch elektromagnetische Felder.“

Quelle:

<http://tinyurl.com/c84nsvg>

Direkter Download:

[http://www.auva.at/media-](http://www.auva.at/media-DB/864457_Leitfaden_Senderbau_LS)

DB/864457_Leitfaden_Senderbau_LS B.pdf

ärzte und mobilfunk

Österreichische Ärztekammer veröffentlicht Leitlinie zur Elektrosensibilität

Die Österreichische Ärztekammer hat am 03.03.2012 die Leitlinie „... zur Abklärung und Therapie EMF-bezogener Beschwerden und Krankheiten (EMF-Syndrom)“ verabschiedet. Die ÖÄK dokumentiert damit das Gefährdungspotential der Mobilfunkstrahlung. Damit will sie der Ärzteschaft mit einem Fragebogen konkrete Handlungsanleitungen geben. Helfen Sie mit, diese Information zu verbreiten. Im Vorwort der Leitlinien heißt es:

„Unspezifische - oft stressassoziierte - Beschwerden nehmen stark zu. Immer öfter stellen sie die Kollegen-schaft vor komplexe differentialdiag-nostische Herausforderungen. Neben chronischem Stress im Sozial- und Arbeitsumfeld, ist die Zunahme der Elektrosmogbelastung in Haushalt, Arbeit und Freizeit eine bisher wenig beachtete Ursache. Dies korreliert mit dem Bild von chronischer Überlastung bis zum Burnout.

Wie kann man als Arzt auf diese Ent-wicklung reagieren? Die Ärztekammer hat eine Leitlinie für Differentialdiag-nostik und Therapieansätze bei un-spezifischen stressbezogenen Be-schwerden durch Elektrosmog entwi-kelt. Kernelement ist ein Patienten-fragebogen bestehend aus einer allge-meinen Erhebung von Stresssympto-men, sowie einer spezifischen Erfas-sung der Elektrosmogexposition. Die-se Leitlinie soll eine Hilfe bei der Ab-klärung und Therapie von EMF-bezogenen Beschwerden sein.

Hintergrund: Viele Menschen sind in unterschiedlichem Ausmaß zuneh-mend einem "Gemisch" nieder- und hochfrequenter elektrischer (EF), magnetischer (MF) und elektromag-netischer Felder (EMF) unterschiedli-cher Signalmuster, Intensitäten und Einwirkzeiten technischen Anwendun-gen ausgesetzt – umgangssprachlich als Elektrosmog bezeichnet.

Ärztinnen und Ärzte werden häufig mit unspezifischen Beschwerdebil-dern ohne klar erkennbare Ursachen konfrontiert (Huss und Roosli 2006). Es besteht der Verdacht, dass Um-weltbedingungen wie etwa die zuneh-mende Exposition der Bevölkerung gegenüber Funkwellen, z.B. von schnurlosen Telefonen, Mobilfunk-sendern, Handys, GPRS/UMTS/ Da-tenkarten für Laptops/Notebooks und Wireless LAN (WLAN) aber auch ge-genüber elektrischen und magneti-schen Feldern, die von Leitungen, Geräten und Anlagen ausgehen, da-ran ursächlich beteiligt ist (Blake Le-vitt und Lai 2010). Für die Ärzteschaft ergeben sich daraus neue diagnosti-sche und therapeutische Herausfor-derungen.“

http://www.diagnose-funk.org/assets/oeak_emf-leitlinie_de.pdf



Europaparlament: Schriftliche Erklärung zur Aufnahme von MCS und EHS in die Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD)

Am 12.03.2012 haben die Europapar-lamentarier Raül Romeva i Rueda, Kri-ton Arsenis, Willy Meyer, Michèle Ri-vasi, Oreste Rossi Erklärung mit dem Aufruf zur Aufnahme der multiplen Chemikalienunverträglichkeit (MCS) und der Elektrohypersensibilität (EHS) in die Internationale statistische Klas-sifikation der Krankheiten und ver-wandter Gesundheitsprobleme (ICD) abgegeben. Die Initiatoren haben nun

drei Monate Zeit, um unter ihren Kol-leginnen und Kollegen für deren Un-terschrift zur Erklärung zu werben. Hat dann nicht mindestens die Hälfte aller Europaabgeordneten unter-zeichnet, wird die Schriftliche Erklä-rung hinfällig. Erhält sie die Unter-schriften der Mehrheit der Mitglieder des Europäischen Parlaments, wird sie dem Präsidenten übermittelt, der dies im Plenum mitteilt.

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-%2F%2FEP%2F%2FNONSGML%2BWDECL%2BP7-DCL-2012-0014%2B0%2BDOC%2BPDF%2BV0%2F%2FDE>

<http://www.europarl.europa.eu/plenary/de/written-declarations.html>

<http://www.europarl.europa.eu/>

Quelle WIK 76/2012

mobildfunkpolitik

Schweizer Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) verlangen schärfere Grenzwerte

Pressemitteilung vom 22.03.2012

Die Internationale Krebsagentur ‚IARC‘ bezeichnet Mobilfunkstrahlung als «möglicherweise krebserregend». Die IARC stuft das Krebs-Risiko dieser Strahlung somit gleich ein wie beim zu Recht verbotenen Insektengift DDT. Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) stellen mit Besorgnis fest, dass die geltenden Grenzwerte die Schweizer Bevölkerung – insbesondere empfindliche Bevölkerungsgruppen wie Kinder und schwangere Frauen – ungenügend schützen. Sie verlangen deshalb in einem Brief an die Vereinigte Bundesversammlung die konsequente Umsetzung des Vorsorgeprinzips und – angesichts des Krebsrisikos – tiefere Grenzwerte.

Im Kinderzimmer, in der Wohnung, unterwegs im Tram und im Büro: Die Strahlenbelastung durch Babyphone, Mobilfunk, WLAN etc. nimmt stark zu. Dies, obwohl immer mehr Studien vor schwerwiegenden gesundheitlichen Konsequenzen für Mensch und Tier durch Elektrosmog warnen:

Von Kälberblindheit über Alzheimer bis Krebs

Da Magnetfelder z.B. von Stromleitungen das Leukämierisiko bei Kindern verdoppeln, stuft die internationale Krebsagentur (IARC) solche Felder schon 2001 als möglicherweise krebserregend ein. 2008 postuliert eine Schweizer Studie ein erhöhtes Alzheimerisiko bei Anwohnern von Hochspannungsleitungen.

Untersuchungen zu Handynutzung und Hirntumor zeigen ein erhöhtes Risiko. Darum stuft die Internationale Krebsagentur der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 2011 auch Mobilfunkstrahlung als „möglicherweise krebserregend“ ein. Die Universität Zürich hielt zudem 2012 fest, dass während des Betriebs einer Mobilfunkantenne in einem Kuhstall 10fach häufiger Kälberblindheit auftritt.

Vorsorgeprinzip konsequent umsetzen und Grenzwerte senken

«Aus medizinischer Sicht muss bei Mobilfunk, WLAN, Hochspannungsleitungen etc. das Vorsorgeprinzip durchgesetzt werden», bilanziert AefU-Präsident Dr. med. Peter Kälin, wie dies auch die Österreichische Ärztekammer kürzlich im Zusammenhang mit Smart Metern fordert.

Deshalb verlangen die Aefu, die Grenzwerte um den Faktor 10 zu senken. Dazu fordern sie den Bundesrat und die Vereinigte Bundesversammlung am 16. März 2012 per Brief auf.

Ausserdem hat Nationalrätin Dr. med. Yvonne Gilli die AefU-Anliegen aufgenommen. Sie will vom Bundesrat wissen, ob er bereit ist, die Bevölkerung zu schützen, das Vorsorgeprinzip anzuwenden und die Grenzwerte zu senken.

http://www.aefu.ch/typo3/fileadmin/user_upload/aefu-data/b_documents/Aktuell/M_120322_NIS.pdf

Schweiz: Kommunale Standortplanung rech-tens

05.04.2012. Das Bundesgericht hat erstmals eine kommunale Standortplanung für Mobilfunkantennen abgesegnet. Betroffen ist die Berner Gemeinde Urtenen-Schönbühl, deren Kaskaden-Modell für eine möglichst geringe Belastung von Wohnzonen auch andernorts Schule machen könnte. Mit ihrem Entscheid haben die Richter in Lausanne die von den Mobilfunkbetreibern Swiss-com, Orange und Sunrise erhobenen Beschwerden im Wesentlichen abgewiesen. Sie hatten sich gegen die von den Stimmbürgern in Urtenen-Schönbühl 2005 angenommene Standortplanung für Mobilfunkantennen zur Wehr gesetzt.

http://jumpcgi.bger.ch/cgi-bin/JumpCGI?id=19.03.2012_1C_449/2011

Quelle:

<http://microondes.wordpress.com/>
<http://tinyurl.com/csxov2p>

Schweiz: Parlaments-anfrage: "Strahlenrisiko und intelligente Stromnetze (smart meter)"

Vor dem Hintergrund der flächen-deckenden Einführung von "intelligen-ten Stromzählern" hat die die Nationalrätin Yvonne Gilli (Grüne Partei der Schweiz) am 14.03.2012 dem Schweizer Parlament sieben Fragen zur zusätzlichen Belastung der Schweizer Bevölkerung mit elektrischen bzw. magnetischen Feldern durch diese Technologie gestellt.

http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20123169

mobilfunkpolitik

Chemnitz erhält modernes Glasfaser-Netz

13.03.2012. Versorger wollen bis Ende 2014 bis zu 60.000 Haushalte mit superschnellem Internet versorgen. Das gemeinsame Projekt des Versorgers Eins und der Telekom ist deutschlandweit die erste derartige Kooperation zwischen dem Branchenriesen und einem Energiedienstleister. (...) Dazu errichten der aus den Stadtwerken hervorgegangene Versorger Eins und die Deutsche Telekom ab April in ausgewählten Stadtteilen für 35 Millionen Euro ein hochmodernes Glasfasernetz, das ohne Kapazitätsverluste bis in die angeschlossenen Wohnungen hineinreicht. Eine entsprechende Vereinbarung haben beide Unternehmen am Montag geschlossen. (...)

www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Chemnitz-erhaelt-modernes-Glasfaser-Netz-artikel7930833.php

Kandidaten versprechen erweitertes Mobilfunkkonzept

Lindlar, Bergisches Land, 13.04.2012. In der Mobilfunkdiskussion, zu der die Bürgerinitiative Mobilfunk die beiden Bürgermeisterkandidaten Dr. Georg Ludwig und Lutz Freiberg eingeladen hatte, stellten diese sich den Fragen der zahlreich erschienenen Bürger. Beide Kandidaten waren sich über eines einig: Bei der zukünftigen Suche nach Sendemaststandorten müsse die Gemeinde agieren statt reagieren. Sie sprachen sich dafür aus, dass ein Mobilfunkkonzept mit entsprechender Bauleitplanung zwingend notwendig sei und oberste Priorität habe. Entschieden dagegen waren beide Kandidaten, dass Mobilfunkmasten in Wohnbebauungsgebieten sowie in der Nähe von Schulen und Kindergärten aufgestellt werden. Nach Ansicht von Dr. Georg Ludwig (CDU) seien die bisherigen Mobilfunkleitlinien sicher-

lich veraltet und entsprächen nicht mehr dem aktuellen Stand der Diskussion und technischen Entwicklung. Lutz Freiberg (SPD/Grüne/FDP) sprach sich für eine Verschärfung der Leitlinien zum Schutz der Bevölkerung aus. Darüber hinaus wollen beide eine frühzeitige und umfassende Information und Beteiligung der Bürger.

Quelle:

[http://www.oberberg-aktuell.de/index.php?id=70&tx_ttnews\[tt_news\]=132482&cHash=8e016613c2](http://www.oberberg-aktuell.de/index.php?id=70&tx_ttnews[tt_news]=132482&cHash=8e016613c2)

Alte Mobilfunkleitlinien von Lindlar: www.lindlar.de/buergerinfo/buergerservice/mobilfunkleitlinien.html

GRÜNE in Herrenberg stellen Antrag auf Hochfrequenzabschirmung des neuen städtischen Kindergartens

17.04.2012. "Die neue Kindertagesstätte in der Hauffstraße/Erhardtstraße wird im Zuge der Baumaßnahme mit einer wirkungsvollen Hochfrequenzabschirmung ausgestattet" heißt es in einem Antrag der Grünen-Fraktion des Herrenberger Gemeinderats.

Begründet wird der Antrag mit der Nähe zum zweitgrößten Mobilfunk-Sendeanlagenstandort der Gemeinde. Von den 18 der dort installierten Sektorsendeanlagen "sind drei direkt in Richtung Kindergarten ausgerichtet und drei weitere senden mit einer Abweichung von ca. 40° in Richtung Kindergarten". Die Grünenfraktion stützt sich hierbei auf die Messungen der lokalen Mobilfunk-Interessengemeinschaft, welche u.a. eine Messwertkarte für die gesamte Stadt erstellt hat. Hieraus geht hervor, dass auf dem Grundstück, wo der neue Kindergarten errichtet werden soll, die Strahlenbelastung sehr hoch ist. Im Antrag heißt es weiter,

dass hier "die international von unabhängigen Wissenschaftlern geforderten Vorsorgewerte um ein Vielfaches überschritten werden". Die Strahlenbelastung soll bei weit über 5.000 Mikrowatt/m² für z.B. GSM Signale liegen und bei bis zu 1.000 Mikrowatt/m² bei UMTS-Signalen."

In den Anlagen zum Begründungstext wird unter anderem auf das Europäische Parlament, die Europäische Umweltagentur und der Europarat verwiesen, welche die Mobilfunktechnologie als Risikotechnologie einordnen und eine umgehende und konsequente Vorsorgepolitik anmahnen.

<http://www.mobilfunkherrenberg.de/cms/node/127>

Forschung im Würgegriff der Industrie

TAZ, 20.03.2012. „Skrupellose Aqise von Drittmitteln“, unter diesem Titel beschreibt der SPD-Politiker Wodarg den Zustand der deutschen Forschung. Darin heißt es: „**Die Wissenschaften haben ihre Leitfunktion verloren.** Was uns einst als gesellschaftlich notwendige, unabhängige Wissensproduktion, als eine Suche nach Wahrheiten und guten Wegen viel wert war, wird heute deformiert von den Interessen jener, die dafür viel zu zahlen bereit sind. Auch staatliche Hochschulen zeigen eine zunehmende Empfänglichkeit und Abhängigkeit von Geldmitteln, die direkt aus der Wirtschaft kommen oder die nach wirtschaftlichen Interessen verteilt werden. Dies ist politisches Programm. Und es ist ein Programm mit gravierenden Folgen....“.

<http://www.taz.de/!90494/>

tetra-widerstand

TETRA-Widerstand ungebrochen

Der Widerstand gegen die Einführung des TETRA-Funks hält weiter an: www.landesverbaende.diagnose-funk.de/tetra/widerstandskarte/index.php

Im Diagnose-Funk Newsblog wird darüber fortlaufend berichtet: <http://blog.diagnose-funk.org/tag/behordenfunk/>

Wiesloch (BW): "Baiertaler Tetrafunk-Moratorium" beschlossen

Wiesloch-Baiertal, 20.04.2012 In zwei Kontroversen, die Wiesloch seit Längerem beschäftigen, tritt Baiertals Ortschaftsrat weiter für die Interessen des Stadtteils ein und damit Wieslochs Gemeinderat entgegen. Erneut wurde in der jüngsten Ortschaftsratsitzung (...) über das "Tetrafunk-Moratorium" diskutiert und im Wesentlichen behielt der Rat seine bisherige Haltung bei...Geschlossen entschied man sich also dafür, ein "Baiertaler Moratorium" beim Innenministerium zu beantragen. Damit würde der Ausbau des digitalen Funks für Behörden mit Sicherheitsaufgaben (wie Feuerwehr oder Polizei) ausgesetzt, bis Fragen zu Tauglichkeit der Technologie, Kosten und gesundheitlichen Auswirkungen geklärt sind. Karl-Heinz Markmann hob eine Forderung in diesem Antrag hervor: "Der Tetrafunk muss auf einen öffentlich transparenten Prüfstand."

<http://tinyurl.com/brvd3ar>

Kaufering (By): Markt-gemeinderat erteilt Funkmast eine Absage

17.04.2012. (...) nach der Marktgemeinde Dießen hat nun auch Kaufering dem vorgesehenen Standort nordwestlich von Alt-Kaufering für einen Sendemast zum Aufbau des digitalen Behördenfunknetzes Tetra mit 9:10 Stimmen eine Absage erteilt. (...) „Ich bedauere das sehr, muss es aber hinnehmen“, kommentierte der sichtlich überraschte Bürgermeister Dr. Klaus Bühler das Ergebnis der Abstimmung. Zuvor hatte Harald Klussmann, in Kaufering lebender und pensionierter Ingenieur, ausführlich über die digitale Funktechnik referiert. "Der analoge BOS-Funk leistet seit mehr als einem halben Jahrhundert seine Dienste, und das sind aus technischer Sicht Lichtjahre", so Klussmann, (...)

<http://tinyurl.com/cvonm82>

Jetzt auch Gars (By) auf der Tetrafunk-Landkarte?

17.04.2012. Das Thema Tetrafunk sorgt nun auch in Gars für Diskussionsstoff. Angeblich wird im Bereich Höfen nach einem Standort gesucht. Die Tetrafunk-Sendemasten für den geplanten digitalen Behördenfunk sind überall ungeliebte Nachbarn. So gab es massiven Widerstand in Reichertsheim, und auch in Teufelsbruck (Soyen) sorgten die Planungen für Ärger.

(...) In Bezug auf Gars erläuterte der Bürgermeister, dass vor zwei Wochen 20 besorgte

Bürger aus dem Bereich Höfen zu ihm gekommen seien, weil sie von der Suche nach einem möglichen Sendemast-Standort durch die Firma Abel oberhalb von Gars gehört haben.

<http://tinyurl.com/bo5zgoo>

Tegernsee: Bürgerinitiative informiert über Risiken von Tetra-Funk: „Analoger Netzausbau reicht vollkommen“

19.04.2012. Die Bürgerinitiative Tetrafunkfreies Tegernseer Tal hat eine Infoveranstaltung zum Thema Tetrafunk am Tegernsee abgehalten. Neben einigen interessierten Bürgern war unter anderem die Freiwillige Feuerwehr Tegernsee vor Ort.

<http://tinyurl.com/c3rkaa8>

Oelsnitz/ Vogtland: Rathaus – Wir dürfen Bürgern nicht antworten

14.03.2012. Auf die Fragen von Arndt Doll zum Sendemast bei Raasdorf gibt es nur eine allgemeine Erklärung aus Oelsnitzer Amtsstuben. Keine Antwort auf viele Bürgerfragen aus dem Rathaus Oelsnitz: Dabei hat Arndt Doll, Gründer der Bürgerinitiative für menschenfreundlichen Behördenfunk, im November und Dezember viele Fragen zum Sendemast in Raasdorf gestellt. Statt detaillierten Antworten hat Doll jetzt vom amtierenden Stadtoberhaupt Mario Horn (CDU) eine allgemeine Erklärung erhalten...

<http://tinyurl.com/cm8lpld>



forschungen



Neue Studien zum Krebspotential der Mobilfunkstrahlung

DNA-Einzelstrangbrüche in menschlichen Haarwurzeln nach Handytelefonaten

Cam and Sayhan, Int. J. Radiat. Biol., 2012, in press

Es wurden Haarwurzelnproben untersucht, die acht gesunden Testpersonen unmittelbar vor und nach einem 15-minütigen – und zwei Wochen später nach einem 30-minütigen – Handytelefonat entnommen wurden (GSM 900 MHz, Teilkörper-SAR-Wert lt. Herstellerangabe: 0,974 W/kg). Zur Probenentnahme wurden 6-7 Haare mit ihren Wurzeln in einem 6 mal 6 cm großen Bereich hinter dem Ohr, an dem telefoniert wurde, herausgezupft. Die Distanz zwischen den Haaren und dem Mobiltelefon betrug nach Angabe der Autoren 1,5 cm. Mit dem alkalischen Comet-Assay, einer Standard-Nachweismethode, untersuchten die Forscher die Menge an DNA-Einzelstrangbrüchen in den Haarwurzeln-Zellproben. Die Anzahl von DNA-Einzelstrangbrüchen war

nach den 15- und 30-minütigen Telefonaten signifikant erhöht. Außerdem fand man signifikant mehr Einzelstrangbrüche nach 30 Minuten als nach 15 Minuten Handynutzung.

Das EMF-Portal zum Ergebnis der Studie: „Die Ergebnisse zeigten, dass eine Exposition bei einem Mobiltelefon für 15 oder 30 Minuten signifikant die DNA-Einzelstrangbrüche in den Haarwurzeln-Zellen in der Nähe des Handys erhöhten. Zusätzlich wurden signifikant mehr DNA-Einzelstrangbrüche nach 30 Minuten als nach 15 Minuten Handy-Nutzung gefunden. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass eine kurzzeitige Handy-Exposition (15 und 30 Minuten) einen signifikanten Anstieg bei den DNA-Einzelstrangbrüchen in menschlichen Haarwurzeln-Zellen in der Nähe des Ohrs verursachte, das für die Handy-Exposition genutzt wurde.“

www.emf-portal.de/viewer.php?aid=20278&sid=ff849d738d6dc322f5fbb8113ab0db14&sform=7&pag_idx=0&l=g

PubMed Eintrag:

www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22348707?dopt=Abstract

Quellen: EMF-Portal und WIK 74/2012

Zytotoxische und genotoxische Wirkungen von hochfrequenten elektromagnetischen Feldern (GSM 1800 MHz) auf unreife und reife Ratten

Sekeroglu V, Akar A, Sekeroglu ZA; Ecotoxicol Environ Saf 2012: in press

Es wurden die potenziellen zytotoxischen und genotoxischen Wirkungen einer anhaltenden Exposition (45 Tage) bei elektromagnetischen 1800 MHz-Feldern auf die Knochenmarkszellen "unreifer" und "reifer" Ratten untersucht. Die Frequenz war 1800 MHz gepulst (PW) Expositionsdauer: kontinuierlich für zwei Stunden/Tag über 45 Tage, die Stärken unterhalb der Grenzwerte: SAR: 0,37 W/kg (Ganzkörper) ("unreife" Ratten), SAR: 0,49 W/kg (Ganzkörper) ("reife" (ausgewachsene Ratten); elektrische Feld-

stärke: 16,62 V/m Mittelwert (\pm 1,67 V/m ("reife" Ratten); elektrische Feldstärke: 16,96 V/m Mittelwert (\pm 5,39 V/m ("unreife Ratten").

Hauptergebnis der Studie: „Die Ergebnisse zeigten signifikante Unterschiede in den Chromosomenaberrationen (Anstieg), in der Mikronukleus-Häufigkeit (Anstieg), im Mitoseindex (Abnahme) und im Verhältnis der polychromatischen Erythrozyten (Abnahme) in den Knochenmarks-Zellen aller Expositions-Gruppen im Vergleich zu den Kontrollgruppen. Zusätzlich war der zytotoxische und genotoxische Schaden bei den unreifen Ratten ausgeprägter als bei den reifen Ratten. Die 15-tägige Erholungsphase war bei den unreifen Ratten unzureichend, um den genotoxischen Schaden nach der Exposition zu kompensieren.“ (emf-portal)

www.emf-portal.de/viewer.php?aid=20362&sid=21ff3419f5bf657bf8591b0ae9203bc7&sform=7&pag_idx=0&l=g

www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22405939?dopt=Abstract

950 MHz beeinflussen das Hormonsystem

Wirkung der Exposition bei elektromagnetischen Feldern von Mobiltelefonen (950 MHz) auf den Gehalt von Progesteron, Cortisol und Glukose bei weiblichen Hamstern (*Mesocricetus auratus*).

Seydnour R, Chekaniazar V; Asian J Anim Vet Adv 2011; 6 (11): 1084 – 1088

Es wurde die Wirkungen der Exposition bei elektromagnetischen Feldern von Mobiltelefonen auf das endokrine System (Hormone), auf den Gehalt an Progesteron, Cortisol und Glukose in weiblichen Goldhamstern untersucht (950 MHz; Handystrahlung Expositionsdauer: kontinuierlich für 3 h/Tag an 10 oder 50/60 Tagen). Ergebnis: „Es wurde eine signifikante Abnahme im Progesteron-Gehalt und ein signifikanter Anstieg im Cortisol-Gehalt in beiden exponierten Gruppen im Vergleich zur Kontrollgruppe beobachtet. Der Glukose-Gehalt war in der lang-

zeitig exponierten Gruppe im Vergleich zu der kurzzeitig exponierten Gruppe und der Kontrollgruppe signifikant erhöht.“ (EMF-Portal)

Volltext:
www.scialert.net/qredirect.php?doi=ajava.2011.1084.1088&linkid=pdf
www.emf-portal.de/viewer.php?aid=20313&sid=707cb435fad9624049cec28d4d729f5e&sform=7&pag_idx=0&l=g

900 MHz beeinflussen die Eierstöcke

Wirkung von Mikrowellen-Exposition auf die Eierstock-Entwicklung bei *Drosophila melanogaster*.

Panagopoulos DJ; Cell Biochem Biophys 2012: in press

Es wurde untersucht, ob die verminderte Reproduktion bei Insekten (*Drosophila melanogaster*), die in früheren Studien der Autoren nach GSM-Exposition gezeigt wurde, von einer verminderten Entwicklung der Eierstöcke während der Entwicklungsdauer der ersten Eier in den Eierstöcken (Oogenese) von "jungfräulichen" Fliegen begleitet wird. Die Oogenese beginnt zu einem späten Stadium der Verpuppung und dauert bis zu 48 Stunden nach dem Schlüpfen an. Darüber hinaus wollten die Autoren überprüfen, ob die möglichen Wirkungen durch eine Eliminierung der Eier während der frühen und mittleren Oogenese aufgrund eines DNA-Schadens und von Zelltod-Induktion verursacht werden. Befeldung unterhalb der Grenzwerte: Frequenz 900 MHz gepulst, SAR: 0,795 W/kg Maximalwert (gemäß Hersteller-Angabe) Leistungsflussdichte: 0,354 mW/cm², Mittelwert (\pm 0,063 mW/cm²), elektrische Feldstärke: 17,5 V/m, Mittelwert (\pm 3,2 V/m).

„Die Ergebnisse zeigten, dass die Größe der Eierstöcke exponierter Insekten im Vergleich zu den scheinexponierten Insekten signifikant vermindert war. Der Unterschied in der Größe der Eierstöcke zwischen den schein-exponierten und exponierten "jungfräulichen" weiblichen Fliegen erwies sich nach zwei Expositionen (à

6 Min.) als signifikant und war nach 39-45 Stunden nach dem Schlüpfen am ausgeprägtesten (max. Abnahme 29,75%), als sich die ersten Eier in den Stadien der mittleren bis späten Oogenese befanden. Die Ergebnisse der DNA-Fragmentierung und des Zelltods werden nicht komplett gezeigt, aber die Autoren geben an, dass es einen großen Prozentsatz an DNA-Schaden und Zelltod gab (durchschnittlich 54.42% TUNEL-positive Zellen in den exponierten Insekten, 6,98% in den schein-exponierten).

Insgesamt zeigten die Ergebnisse, dass eine GSM-Exposition die Entwicklung der Eierstöcke bei *Drosophila melanogaster* verzögerte und dass diese Wirkungen möglicherweise aufgrund eines DNA-Schadens und durch Zelltod-Induktion in den Eikammerzellen während der frühen und mittleren Oogenese verursacht wurden.“ (EMF-Portal)

PubMed-Eintrag:
www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22367734?dopt=Abstract

EMF-Portal:
www.emf-portal.de/viewer.php?aid=20327&sid=cbc8f3e83ddcd7faabc32c028634f985&sform=7&pag_idx=0&l=g

Elektrohypersensibilität: Berichtete funktionelle Einschränkungen bei elektrosensiblen Japanern: eine Fragebogen-basierte Erhebung

Kato Y, Johansson O, Pathophysiology 2012: in press

Zusammenfassung: Eine zunehmende Zahl von Menschen weltweit beklagt, dass sie überempfindlich gegenüber elektromagnetischen Feldern geworden ist (EHS). Wir haben eine Fragebogenerhebung unter elektrohypersensiblen Menschen in Japan durchgeführt. Zweck war es, elektromagnetische Felder (EMF) und plausible EMF-Quellen zu erkennen, welche ihre Symptome hervorriefen. Fragebögen wurden per Post durch eine Selbsthilfegruppe verschickt, und 75 Teilnehmer (95% davon Frauen) antworteten. Die wesentlichsten Beschwerden waren "Erschöpfung/Müdigkeit" (85%), "Kopfschmerzen",

forschungen

Schwierigkeiten "bei der Konzentration, beim Gedächtnis und beim Denken" (jeweils 81%). 72 Prozent nahmen irgendwelche Arten komplementärer oder alternativmedizinischer Therapien in Anspruch. Der einleuchtendste Auslöser für das Auftreten von EHS waren Mobilfunkbasisstationen oder persönliche Handygeräte (37%). 65 Prozent litten unter gesundheitlichen Problemen wegen der Strahlung von Handys anderer Fahrgäste in Zügen und Bussen und 12 Prozent berichteten, dass sie überhaupt keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen konnten. 50 Prozent hatten eine Arbeitsstelle vor dem Auftreten der EHS. Die Mehrheit hat aber ihre Arbeitsstelle verloren und/oder eine Verringerung des Einkommens hinnehmen müssen.

Darüber hinaus mussten 85,3 % Maßnahmen ergreifen, um sich vor elektromagnetischen Feldern zu schützen, wie zum Beispiel in Gegenden mit geringer Belastung durch elektromagnetische Felder zu ziehen oder Geräte mit niedrigen elektromagnetischen Feldemissionen zu kaufen. Elektrohypersensible Personen litten nicht nur unter ihren Symptomen, sondern auch unter wirtschaftlichen und sozialen Problemen. (eigene Übersetzung)

Mobiltelefon-Strahlung beeinflusst das Gedächtnis

Kurzzeit-Gedächtnis von Mäusen ist durch Mobiltelefon-Felder beeinflusst.

Ntzouni MP, Stamatakis A, Stylianopoulou F, Margaritis LH; Pathophysiology 2011; 18 (3): 193 – 199

Es wurde untersucht, ob eine Mobilfunk-Exposition die Objekt-Wiedererkennung von Mäusen beeinflusst. Die Objekte bestanden aus Würfeln, Pyramiden und Zylindern verschiedener Farben. Die Ergebnisse deckten eine Wirkung einer chronischen Exposition für 17 Tage für 90 Min./Tag mit

Beginn des postnatalen Tages 55 der Mobiltelefon-Befeldung. Die Objekterkennungs-Aufgabe wurde am postnatalen Tag 72 durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten eine mögliche ernsthafte Wirkung des elektromagnetischen Feldes, die auf die Prozesse der Gedächtniskonsolidierungs-Phase des Wiederkennungs-Gedächtnis-Prozesses hindeutet. Dies könnte implizieren, dass der erste Angriffspunkt des elektromagnetischen Feldes die entorhinalen und hippocampalen Regionen sein könnte, die an der Objekterkennung beteiligt sind. Der entorhinale Cortex im medialen Temporallappen neben dem Hippocampus hat zahlreiche Verbindungen zu anderen Hirngebieten. Zusammen mit dem Hippocampus spielt er eine wichtige Rolle bei vielen Hirnfunktionen, insbesondere dem Lernen, einschließlich der räumlichen Navigation.

Volltext: <http://kyttariki.biol.uoa.gr/EMR-GROUP/Ntzouni-et-al-2010-memory-in%20%20mice.pdf>

www.emf-portal.de/viewer.php?aid=18810&sid=7d570441638a74be1768d3ba702fe166&sform=7&pag_idx=0&l=g

Indien: Studie soll Einfluss von Mobilfunkstationen auf Vögel untersuchen

Die indische Zeitung The Hindu berichtet am 18. Februar 2012, dass das Indische Umwelt- und Forstministerium eine Studie zur Untersuchung der Auswirkungen elektromagnetischer Felder (EMF) von Mobilfunkbasisstationen auf die Vogelpopulation in Auftrag gegeben hat. Umweltministerin Jayanthi Natarajan zufolge sei die Studie vor dem Hintergrund eines früheren Studienergebnisses beauftragt worden, das einen negativen Einfluss von EMF auf Bienen gefunden habe sowie von Berichten über Gesundheitsauswirkungen auf aas-fressende Vögel in bestimmten Teilen des Bundesstaates Orissa.

www.thehindu.com/news/states/tamil-nadu/article2904469.ece

Quelle: WIK 74/2012

Ausführliche Besprechung zweier wichtiger Studienergebnisse im ElektromogReport 2/2012

Zytokine, erzeugt in Mikrowellenbefeldeten Sertoli-Zellen interferieren mit der Spermatogenese in den Hoden von Ratten.

Von: Wu H, Wang D, Shu Z, Zhou H, Zuo H, Wang S, Li Y, Xu X, Li N, Peng R; Andrologia 2011:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22211786?dopt=Abstract>

Der Zusammenhang zwischen der Mobiltelefon-Nutzung nach dem Lichtausmachen und Schlaf-Störungen bei japanischen Jugendlichen: eine landesweite Querschnittsbefragung.

Von: Munezawa T, Kaneita Y, Osaki Y, Kanda H, Minowa M, Suzuki K, Higuchi S, Mori J, Yamamoto R, Ohida T; Sleep 2011; 34 (8): 1013 - 1020

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3138156/pdf/aasm.34.8.1013.pdf>

verbraucherschutz

Abschirmungsmaßnahmen steuerlich anrechenbar

Finanzgericht Köln 2. April 2012, Pressemitteilung. Die Kosten für die Abschirmung einer Eigentumswohnung vor Hochfrequenzimmissionen können als außergewöhnliche Belastungen bei der Einkommensteuer abgezogen werden. Dies entschied der 10. Senat des Finanzgerichts Köln mit Urteil vom 08.03.2012.

Die Klägerin litt seit 3 Jahren zunehmend unter Migräne und Tinnitus. Eine Ärztin diagnostizierte ihr insoweit eine ausgeprägte Elektrosensibilität. Bereits in ihrer vorherigen Mietwohnung hatte die Klägerin Abschirmmaßnahmen durchgeführt. Die Beschwerden verschwanden dadurch schlagartig. Die Klägerin bezog nun eine Eigentumswohnung. Insoweit sei

es medizinisch notwendig, auch in der neu angeschafften Wohnung Abschirmmaßnahmen gegen Elektromog durchzuführen.

Die Klägerin machte bei ihrer Steuererklärung Aufwendungen in Höhe von 17.075 Euro für die Anbringung einer Hochfrequenzabschirmung zum Schutz ihrer Eigentumswohnung vor Radio-, Fernseh- und Mobilfunkwellen geltend. Das Finanzamt lehnte die Berücksichtigung dieser Kosten als außergewöhnliche Belastungen ab, da kein amtsärztliches Gutachten über die Notwendigkeit der Maßnahme vorgelegt worden sei und es sich allenfalls um eine vorbeugende Maßnahme handele.

Dies sah der 10. Senat des Finanzgerichts Köln anders und ließ den Abzug als Krankheitskosten zu. Zwangsläufig und damit steuerlich absetzbar seien nämlich nicht nur medizinisch unbedingt notwendige Aufwendungen im Sinne einer Mindestversorgung. Viel-

mehr fielen hierunter die Kosten aller diagnostischen oder therapeutischen Verfahren, deren Anwendung im Erkrankungsfall hinreichend gerechtfertigt sei. Zum Nachweis der Zwangsläufigkeit der Baumaßnahme reichten dem Gericht ein ärztliches Privatgutachten über die ausgeprägte Elektrosensibilität der Klägerin und das Gutachten eines Ingenieurs für Baubiologie über "stark auffällige" Hochfrequenzimmissionen im Rohbau der Eigentumswohnung aus.

Der Senat hat die Revision zum Bundesfinanzhof gegen sein Urteil nicht zugelassen.

Finanzgericht Köln, Urteil vom 08.03.2012 – 10 K 290/11

Ausführliche Darstellung:
www.rechtsindex.de/steuerrecht/2155-mobilfunkstrahlung-abschirmung-von-elektromog-steuerlich-absetzbar



verbraucherschutz

American Academy of Environmental Medicine ruft zur Vorsicht bei der Einführung von Smart Metern auf

USA. Am 12.04.2012 hat die Amerikanische Akademie für Umweltmedizin (AAEM) ein Positionspapier zu Gesundheitsauswirkungen elektromagnetischer Felder veröffentlicht, in dem sie zur sofortigen Vorsicht hinsichtlich des Einbaus von Smart Metern aufruft. Unter Berufung auf eine Reihe von wissenschaftlichen Studien kommt die AAEM zu dem Ergebnis, dass "erhebliche schädliche biologische Auswirkungen durch nichtthermische Hochfrequenzstrahlung verursacht werden, die als kausal anzusehen sind". Die AAEM drückt in der Veröffentlichung auch ihre Bedenken hinsichtlich signifikanten, aber wenig verstandenen Quantenfeldeffekten von Hochfrequenzfeldern auf die menschliche Gesundheit aus.

http://aaemonline.org/emf_rf_position.html

Quelle: WIK 78/2012

Knesset unterstützt Gesetz über Gesundheitswarnung für Handys

Am 1. März 2012 berichtete die israelische Tageszeitung *Haaretz*, dass der Gesetzentwurf über eine Kennzeichnungspflicht zur Warnung vor Ge-

sundheitsschäden für alle in Israel verkauften Handys die erste von drei Lesungen passiert hat. Das Gesetz, das von den Mitgliedern der israelischen Knesset Dov Khenin (Hadash) und Yulia Shamalov Berkovich (Kadima) unterstützt wird, erzielte pauschale Zustimmung im Parlament, schreibt *Haaretz*.

Das Gesetz würde auch bei Werbeanzeigen für Handys eine Gesundheitswarnung vorschreiben, die folgendermaßen lauten sollte: "Warnhinweis - das Gesundheitsministerium warnt davor, dass die intensive Nutzung und das Tragen des Gerätes am Körper das Krebsrisiko erhöhen können, insbesondere bei Kindern."

www.haaretz.com/business/

Quelle: WIK 75/2012

Zuviel Handy und Internet machen die Seele krank

Stockholm, 22.03.2012. Die intensive Nutzung von Handy und Internet führt bei jungen Menschen zu Schlafstörungen Depressionen und anderen Stresserkrankungen, das zeigt erstmals eine umfassende Studie schwedischer Forscher. Jungen Wenignutzern von Handy und Internet geht es durchgehend besser als ihren Technikfreunden. Quelle:

<http://www.derwesten.de/incoming/zuviel-handy-und-internet-machen-die-seele-krank-id6486004.html>

Verbraucherschutzministerium NRW informiert über Umgang mit Funktechnologien

Über gesundheitliche Auswirkungen, Datenschutz und Störanfälligkeit informiert jetzt die neue Broschüre des Verbraucherschutzministeriums, WLAN und andere Funktechnologien im privaten Umfeld'. Das Ministerium will damit Verbraucherinnen und Verbrauchern die Möglichkeit geben, sich auf Grundlage der vorliegenden naturwissenschaftlichen Erkenntnisse zu informieren und empfiehlt, Funktechnologien mit möglichst geringer Strahlungsleistung einzusetzen und sich starken elektromagnetischen Feldern möglichst wenig auszusetzen. Eine abschließende Bewertung möglicher Gesundheitsgefahren durch Funktechnologie könne in vielen Fällen – wie zum Beispiel beim Mobilfunk – auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstands zurzeit noch nicht erbracht werden.

Download der Broschüre unter:
www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse120309.php

Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Ihr Mitgliedsbeitrag ermöglicht unsere Arbeit. Ihre Spende ermöglicht nicht nur den bundesweiten Aufbau von Diagnose-Funk, unsere Aktionen, unsere vielfältige Informationsarbeit mit Internetseiten und Publikationen, sondern ist zugleich Anerkennung und Motivation für unsere Arbeit.

www.diagnose-funk.org/ch/de

www.mobilfunkstudien.org/ch/de

www.mobilfunk-diskussion.org/de

Informationen zu Spenden und Mitgliedsantrag unter:

<http://www.diagnose-funk.org/mitglied-werden.php>

<http://www.diagnose-funk.org/spenden.php>

Diagnose-Funk kompakt – Das Monatsinfo

Als Druck im Abonnement bei unserem Versand bestellbar.

Auslieferung ca. 1-2 Wochen nach Online-Erscheinung.

<http://info.diagnose-funk.org/kompakt/index.php>

Kostenloses Online Abo unter:

www.diagnose-funk.org/aktuell/newsletter/index.php

Impressum:

Diagnose-Funk

Giblenstrasse 3 | CH 8049 Zürich

Diagnose-Funk e.V.

Postfach 150448 | D-70076 Stuttgart

redaktion@diagnose-funk.org

www.diagnose-funk.org